



Gärtner, Gärtnerin

EFZ/EBA



Ob sie im Garten- und Landschaftsbau Rasenflächen, Blumenbeete, Plätze und Wege anlegen, oder ob sie in der Pflanzenproduktion Blumen, Stauden, Ziersträucher und Bäume kultivieren: Gärtner und Gärtnerinnen können mit ihrer Arbeit ihr Interesse für die Natur und ihren Sinn für Kreativität verbinden. Mit botanischem Wissen und handwerklichem Geschick schaffen sie grüne Oasen für uns Menschen und Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Anforderungen

Ich bin gern an der frischen Luft und liebe die Natur

Gärtnerinnen und Gärtner sind bei fast jedem Wetter draussen im Einsatz. Sie arbeiten in und mit der Natur und beachten strikt die Bestimmungen des Umweltschutzes.

Ich interessiere mich für Biologie und Ökologie

Wie wachsen und vermehren sich Pflanzen? Welchen Standort bevorzugt eine bestimmte Staude? Wie gestalte ich Gärten naturnah? Die Berufsleute wissen Bescheid.

Ich bin kreativ

Welche Blumen und Pflanzen passen am besten zusammen – und welche passen am besten in die Gärten der Kunden? Solche und ähnliche Fragen sind Alltag für Gärtnerinnen und Gärtner.

Ich bin handwerklich geschickt und arbeite genau

Stauden schneiden, Sämlinge pikieren, Pflanzen durch Stecklinge und Steckhölzer vermehren, Natursteine bearbeiten, Bodenplatten verlegen oder eine Trockenmauer bauen: Für diese und viele weitere Arbeiten braucht es Präzision und Geschick.

Ich bin körperlich belastbar

Auch wenn heute technische Hilfsmittel die Arbeit erleichtern: Gärtner und Gärtnerinnen brauchen weiterhin eine gewisse Kraft und Beweglichkeit, sei es beim Bau von Gartenanlagen oder beim Kultivieren und Pflegen von Pflanzen.

✓ Naturliebe, Kreativität und Geschicklichkeit: Gärtnerinnen und Gärtner haben all diese Eigenschaften.



Arbeitsumfeld

Meist kleine Betriebe

Gärtnerinnen und Gärtner arbeiten meist in kleinen Betrieben: 80% aller Lehrfirmen beschäftigen weniger als 10 Mitarbeitende. Berufsleute der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sind oft für Aufträge unterwegs. Sie arbeiten im Team und haben häufig Kundenkontakt. Berufsleute der Fachrichtung Pflanzenproduktion arbeiten vor allem im Betrieb – im Gewächshaus oder im Freien. Auch hier ist Teamarbeit wichtig.

Arbeit je nach Jahreszeit

Berufsleute in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sind oft in Kundengärten oder im öffentlichen Raum unterwegs. Deshalb wechselt ihre Arbeitsumgebung häufig. Sie passen sich flexibel dem Umfeld und dem Wetter an. In der Fachrichtung Pflanzenproduktion sind die Arbeiten meist sehr gut planbar. Für beide Fachrichtungen gilt: Die Arbeitstage dauern im Sommer länger als im Winter. Bei allen Arbeiten (z.B. im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und grossen Maschinen sowie bei der Arbeit an Fassaden und auf Bäumen) ist die strikte Einhaltung der Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Umweltschutz zwingend.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule

Dauer

3 Jahre

Fachrichtungen

- Garten- und Landschaftsbau
- Pflanzenproduktion

Lehrbetrieb

Im Garten- und Landschaftsbau sind es Unternehmen, welche Gärten und Grünanlagen gestalten und bauen. In der Pflanzenproduktion widmen sich die Gärtnereien der Vermehrung und Pflege von Nutz- oder Zierpflanzen sowie von Sträuchern und Bäumen. In Koppigen (BE), Hünibach (BE) und Jussy (GE) gibt es Gartenbauschulen, die ebenfalls Lehrstellen anbieten.

Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 Tag pro Woche statt. Standorte gibt es in der ganzen Schweiz. Folgende Themen werden behandelt: Beratung und Verkauf;

Organisieren der Arbeiten; Bestimmen, Benennen und Verwenden von Pflanzen; Fördern der Biodiversität sowie der Pflanzen- und Bodengesundheit; spezialisierte Handlungskompetenzen je nach Fachrichtung. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Überbetriebliche Kurse

Sie werden in Blockkursen in einem der 13 verbandseigenen Ausbildungsregionen absolviert. Die Zentren sind in der ganzen Schweiz verteilt. Bei Bedarf werden Übernachtungsmöglichkeiten organisiert.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Gärtnerin/ Gärtner EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Im Gartenbau werden grosse Mengen an Erde an den richtigen Platz gebracht.

Zwischen Bauarbeiten und Pflanzenpflege

Yanick Chresta ist im BIZ auf die Idee gekommen, sich mit dem Gärtner-Beruf zu beschäftigen. «Die Vorstellung, draussen und mit Pflanzen zu arbeiten, hat mich sofort begeistert», erinnert er sich. Und tatsächlich ist er mit diesem Beruf genau am richtigen Platz gelandet.

Es ist ein warmer, sonniger Tag. Während viele Menschen nun ins Wasser springen, heben Yanick Chresta und seine Teamkollegen den Pool einer neuen Villa aus. Der Lernende trägt mit dem Bagger die Erde ab – und misst immer wieder die Tiefe des Beckens. Zuvor markierte er dessen Standort und bohrte Löcher für

die Rohre. Am nächsten Tag bereitete er die Schalung vor und verlegte im Boden des Schwimmbeckens Armierungseisen, bevor der Beton gegossen wurde.

Später wird Yanick Chresta die Umgebung des Pools gestalten, indem er mit seinen Kolleginnen und Kollegen einen Rasen und eine Terrasse anlegt. «Im Landschaftsbau mache ich Bauarbeiten sowie Garten- und Pflanzenpflege. Diese Kombination gefällt mir sehr», betont Yanick Chresta.

Pflegen, jäten, schneiden und pflanzen

Die Aufträge sind vielfältig: «Zuletzt haben wir eine Terrasse instandgesetzt; wir haben Platten und Kies für eine bessere Stabilität verlegt. Auf einer anderen Baustelle errichteten wir einen Holzzaun. Gestern, zwischen zwei Aufgaben für den Pool, haben wir in einem Garten vertrocknete Pflanzen entfernt, Unkraut in einem Rasen gejätet und einige Platten neu verlegt.» Beschneiden und pflanzen gehören ebenfalls dazu: «Vor kurzem haben wir einen zehn Meter hohen Walnussbaum gestutzt. Dazu brauchten wir eine Hebebühne. An anderer Stelle haben wir eine Hecke aus verschiedenen Sträuchern gepflanzt und Rinde ausgelegt, um die Feuchtigkeit zu halten.

✓ Richtiger Standort, richtige Tiefe der Grube: Bei Neupflanzungen sind Kopf und Körper gefordert.



Yanick Chresta
17, Gärtner EFZ
(Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) im 3. Lehrjahr, arbeitet in einem grossen Gartenbaubetrieb



Zudem sieht das auch noch gut aus.» Die Pflanzen, Sträucher und Bäume stammen aus der firmeneigenen Baumschule.

Persönliche Note

Yanick Chresta lernt auch, Kunden zu beraten. «Ich erkläre ihnen zum Beispiel, wie sie ihren Rasen bewässern sollen. Und ich kann ihnen Vorschläge machen, wie sie die eine oder andere Pflanze ersetzen können, damit der Garten noch schöner wird.» Yanick Chresta hat manchmal eine gewisse kreative Freiheit, wenn er Gärten anlegt – «natürlich immer innerhalb des Kundenauftrags und der Pläne. Es freut mich jedesmal, wenn ich am Ende eines Auftrags das Ergebnis meiner Arbeit bewundern kann.»

Pflanzen vermehren, pflegen und verkaufen

Es ist Frühling – die intensivste Zeit im Gärtnerjahr. Andrea Herger ist mit der Aussaat und dem Pikieren von jungen Kräutern, Gemüse und Blumen beschäftigt.

«Pikieren bedeutet, dass ich Sämlinge mit Hilfe eines Pikierstifts einzeln in eine so genannte Multitopfplatte zügle. Ich kürze die Wurzeln der Pflänzchen wenn nötig, ohne sie dabei zu beschädigen», erklärt die Gärtnerin. Diese Präzisionsarbeit erledigt sie mit voller Konzentration und mit Vorsicht. Setzlinge, die bereits grösser sind, setzt sie in passende Töpfe um. Fast alles ist Handarbeit. Nur für das Befüllen der Töpfe mit Erde nimmt die Gärtnerin eine Maschine zu Hilfe.

Im Rhythmus der Jahreszeiten

Im Frühling gibt es wieder Märkte in der Region. Andrea Herger bereitet alles vor und fährt mit Teamkolleginnen und -kollegen an die Märkte, um dort die Pflanzen und Setzlinge zu verkaufen. Auch im Laden in der Gärtnerei steht sie den Kunden für Beratungen zur Verfügung. «Als BioSuisse- und ProSpecieRara-Gärtnerei bieten wir viele verschiedene, auch seltene Sorten an. Da kann ich den Leuten helfen, ganz spezielle Pflanzen für ihren Garten zu finden», erklärt sie. Die Gärtnerei erzielt fast ihren ganzen Umsatz im Frühling und Sommer – entsprechend intensiv ist diese Zeit. Im Spätsommer und im Herbst widmet

sich Andrea Herger vor allem den Zierstauden und Kräutern. «Viele von ihnen vermehre ich, indem ich die Wurzelballen teile. Manche Pflanzen kann ich auch mit Stecklingen vermehren, zum Beispiel Pfefferminze. Wichtig dabei ist, die untersten Blätter präzise abzuschneiden, so dass sich an den Schnittstellen Wurzeln bilden können», erklärt die Gärtnerin die Feinheiten ihres Handwerks.

Gut planen

Die Biogärtnerei setzt vor allem auf traditionelle und selten gewordene Pflanzenarten. Die Arbeit ist stark teamorientiert. «Wir unterstützen uns in den Gewächshäusern, alle machen alles – auch der Betriebsinhaber. Das macht die Arbeit angenehm und entspannt – auch in den intensiven Phasen im Frühling und Sommer.» Andrea Herger konnte in ihrem Betrieb



^ Wasser zur richtigen Zeit und in der richtigen Menge ist entscheidend für schöne und gesunde Pflanzen.

schnell Verantwortung übernehmen: «Ich betreue die Lernenden und plane zusammen mit meinem Chef die Abläufe. Wenn wir bestimmte Pflanzen zu einer bestimmten Zeit verkaufen wollen, müssen wir ihre Vermehrung und Pflege gut planen.»

Nützlinge einsetzen

Apropos Pflege: In der Biogärtnerei geschieht das so weit wie möglich mit Nützlingen. «Statt Pflanzenschutzmittel bringen wir Röhrrchen mit Florfliegen und Marienkäferlarven an die Pflanzen



^ Andrea Herger schneidet einen Steckling von einer Pfefferminzstaude.

Andrea Herger
22, Gärtnerin EFZ
(Fachrichtung Pflanzenproduktion), arbeitet in einer Biogärtnerei

an. Diese Tiere helfen bestens gegen Schädlinge wie z.B. Blattläuse.» Andrea Herger absolviert derzeit den Berufsbildnerkurs. «Damit bin ich noch besser in der Lage, den Lernenden die vielen praktischen Arbeiten und das riesige Wissen über die verschiedenen Pflanzenarten zu vermitteln.»





Gärtner, Gärtnerin EBA: 2-jährige berufliche Grundbildung

«Ich kann Orte verschönern»

Chiara Meraldi
21, Gärtnerin EBA
(Fachrichtung
Garten- und
Landschaftsbau)
im 1. Lehrjahr,
arbeitet bei einer
Stadtgärtnerei

Weshalb hast du dich für den Beruf entschieden?

Ich war schon immer gern in der Natur und im Freien. Zunächst versuchte ich es mit der EFZ-Lehre – aber ich merkte, dass die Schule zu anspruchsvoll ist. Nun habe ich gute Noten und verstehe den Inhalt des Unterrichts wirklich. Wenn ich das EBA habe, kann ich direkt ins zweite Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen. Aber zuerst möchte ich Berufserfahrung sammeln, vielleicht in einem Gartenbau-Unternehmen.

Was macht dir am meisten Spass?

Ich pflanze gern neue Blumen in der Stadt, weil es so kurzweilig ist. Ausserdem schaffe ich etwas Neues. Auch Rasenmähen und den Gartenbau mag ich gern. Ich schätze es sehr, dass es Raum für Kreativität gibt: Ich kann einen Ort schön und angenehm gestalten für die Menschen, die ihn besuchen.

Was machst du gerade?

Verschiedenes. Letzte Woche haben wir in einer echten Teamleistung Unkraut entfernt: Einer meiner Kollegen benutzte den Heisschaum und ich den Unkrautstecher. In dieser Woche stehen Rasenmähen und Laubblasen auf dem Programm.

Welches sind deine grössten Herausforderungen?

Die Arbeit im Freien muss einem liegen: Es sollte kein Problem sein, wenn es heiss oder kalt ist. Eine gewisse Fitness ist auch wichtig, aber man gewöhnt sich schnell an die Anstrengung. Und man muss sich trauen, zu fragen, wenn man etwas nicht selbst schafft. Dafür sind wir schliesslich ein Team.




^ In Gärten sind meist ebene Flächen gefragt. Gärtnerinnen und Gärtner erreichen das mit gutem Auge und Spezialgerät.

Was ist eine EBA-Ausbildung?


Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Gärtner/in EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige Lehre als Gärtner/in EBA. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest als Gärtner/in EBA arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du ins 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Gärtner/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Die praktischen Arbeiten und deren Resultate entsprechen jenen der Gärtner/innen EFZ.


 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen entsprechen weitgehend jenen aus dem EFZ.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**


- Die Kurse werden in Blockkursen in einem von 13 Ausbildungszentren absolviert.
- Die Themen entsprechen jenen aus der Berufsfachschule, werden aber aus praktisch vermittelt, geübt und umgesetzt.

Gärtner/in EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Die EFZ-Berufsleute erledigen auch komplexe Aufträge selbstständig.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen werden vertiefter behandelt, insbesondere im Bereich Kundenberatung.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- Die Kurse werden in Blockkursen in einem von 13 Ausbildungszentren absolviert.
- Die Themen entsprechen jenen aus der Berufsfachschule, werden aber praktisch vermittelt, geübt und umgesetzt.



^ Aussäen und pflanzen

Gärtnerinnen und Gärtner der Fachrichtung Pflanzenproduktion bereiten den Boden vor, säen Saatgut aus oder setzen Jungpflanzen in die Erde und giessen sie an.



> Gärten unterhalten und pflegen

Tätigkeiten wie Rasenmähen, Hecken schneiden und Flächen eineben gehören zum Alltag der Gärtnerinnen und Gärtner mit Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.

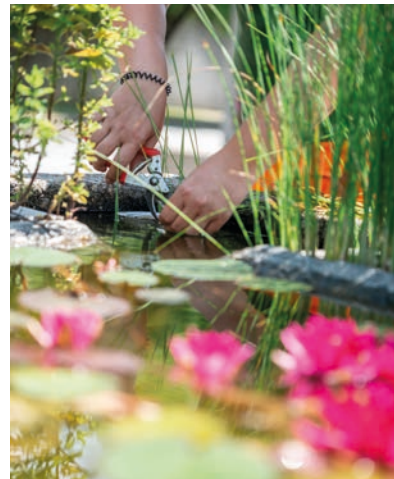


> **Eintopfen** Gärtnerinnen und Gärtner in der Produktion topfen Pflanzen von Hand oder maschinell ein. Sie wählen dafür die richtige Erde und die passende Topfgrösse.

^ **Beraten und verkaufen** Gärtnerinnen und Gärtner beraten ihre Kundschaft bei der Pflanzenwahl. Sie informieren z.B. über den idealen Standort und geben Tipps zur Pflege.



v **Bauarbeiten** Gärtnerinnen und Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau legen unter anderem Mauern, Teiche, Plätze oder Gehwege an.



< Pflanzen zurückschneiden

Damit Nutz- und Zierpflanzen sich gut entwickeln, müssen sie an den richtigen Stellen und zum richtigen Zeitpunkt zurückschnitten werden.



< Pflanzen düngen und schützen

Pflanzen brauchen Wasser und Nährstoffe. Zudem müssen sie auf umwelt-schonende Weise vor Krankheiten und Parasiten geschützt werden – wie hier mit Nützlingen.



^ **Maschinen und Geräte nutzen und warten** Gärtnerinnen und Gärtner kennen die Funktionsweise ihrer Geräte und Maschinen. Sie sind zuständig für deren Unterhalt.



Arbeitsmarkt

Grosses Weiterbildungsangebot

Jedes Jahr schliessen etwa 1000 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung als Gärtner/Gärtnerin EFZ ab. Bei den Gärtner/innen EBA sind es ca. 300. Die Chancen auf eine Lehrstelle stehen gut.

Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht. Der Berufsverband JardinSuisse bietet ein modulares Weiterbildungssystem an, das auf die Berufsprüfung bzw. auf die höhere Fachprüfung vorbereitet. Hinzu kommen Angebote in höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Die Berufsleute - und auch motivierte Lernende - können einzelne Module besuchen und abschliessen. Die Module sind oft spezialisiert (z.B. Biodiversität, Teichbau, naturnahe Lebensräume im Siedlungsgebiet).

Ökologie und Technik

Weil sich Ökologie und Biodiversität immer mehr im Bewusstsein verankern, erweitern viele Betriebe ihre Ausrichtung und bieten z.B. auch die Begrünung von Gebäuden und Renaturierungen von Gewässern an. Die technischen Möglichkeiten entwickeln sich schnell. Die Branche nutzt das.

✓ Gärtnerinnen und Gärtner arbeiten oft im Team – zum Beispiel, wenn sie Fahrten auf den Markt vorbereiten.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von JardinSuisse, kantonalen ÜK- und Weiterbildungszentren sowie von Fach- und Berufsfachschulen

Zusatzlehre: Gärtner/in EFZ in der anderen Fachrichtung (1 Jahr), Florist/in EFZ, Obstfachmann/-fachfrau EFZ, Gemüse Gärtner/in EFZ

Berufsprüfung BP mit eidg. Fachausweis: Gärtner/in, Baumpflugespezialist/in, Handwerker/in in der Denkmalpflege (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)

Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom: Gärtnermeister/in

Höhere Fachschule HF: dipl. Gartenbautechniker HF, dipl. Agro-Kaufmann HF

Fachhochschule: Bachelor of Science in Landschaftsarchitektur, Bachelor of Science in Umweltingenieurwesen, Bachelor of Science in Agronomie



Gärtnermeister, Gärtnermeisterin HFP

Diese Berufsleute leiten meist ein Unternehmen – oftmals ist es das eigene. Sie planen, kontrollieren und verbessern Arbeiten im Gartenbau und/oder Pflanzenproduktion. Sie überlegen sich neue Produkte und Dienstleistungen – und gewinnen mit Marketing-Massnahmen Kunden dafür. Sie führen die Mitarbeitenden und bilden Lernende aus. Sie optimieren die Arbeitsabläufe und kümmern sich um Finanzen und Buchhaltung.



Gartenbautechniker, Gartenbautechnikerin HF

Wer nach dem EFZ-Abschluss ein Jahr im Beruf gearbeitet hat und eine Aufnahmeprüfung besteht, kann die Ausbildung als Gartenbautechniker/in HF in Angriff nehmen. Diese Berufsleute organisieren Baustellen, koordinieren die Arbeiten und sind für die Administration zuständig. Sie bestimmen die nötigen Arbeiten, schätzen deren Kosten ein und erstellen Offerten. Sie berechnen die Materialmengen und erstellen Termin- und Einsatzpläne. Sie kontrollieren regelmässig die Arbeiten auf der Baustelle, diskutieren mit der Bauleitung – und korrigieren wenn nötig die Abläufe.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.jardinsuisse.ch, Unternehmerverband Gärtner Schweiz

www.gaertner-werden.ch, weitere Informationen zu Grund- und Weiterbildung, inkl. Verzeichnis der Lehrbetriebe

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2023
© 2023 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-233-1

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Jean-Noël Cornaz, Sara Artaria, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Flims **Fachlektorat:** Brigitte Schneiter, Münchenbuchsee **Fotos:** Frederic Meyer, Zürich; Lucas Vuitel, Peseux; Romina Berri, Soazza

Grafik: Eclipse Studios, Schaffhausen
Umsetzung und Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3200 (Einzelex.), FB1-3200 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFJ.